



KURVENNEWS

Infomagazin der Ultras Essen

www.ultras-essen.de
kurvennews@ultras-essen.de

Ausblick:

Zwischen himmelhochjauchzend und zu Tode getrübt, besser lassen sich die letzten beiden Spiele nicht beschreiben. Gab es gegen Gladbach sowohl auf als auch neben den Tribünen eine mehr als ernüchternde Vorstellung so wurde in Mannheim die Show des Jahres 2009 abgezogen. Schon geil, ein rundum gelungener Abend. Mehr zu beiden Spielen in den beiden Spielberichten in diesem Heft.

Weiterhin gibt's wie angekündigt den zweiten Teil unserer kleinen Themenreihe „präventive Maßnahmen beim Fußball“, der sich heute mit der Datei Gewalttäter Sport befasst. Um euch die mal wieder anstehende dreiwöchige Heimspielzeit zu überbrücken gibt's dazu noch den Bericht vom UEFA-Cup-Auswärtsspiel der Bremer in Wien, dem 5 Jungs beiwohnen durften.

Generell hat das Jahr 2009 einiges an positiven Entwicklungen gebracht, nicht auch zuletzt im Verhältnis zu den Jungs und Mädels der Wanderers Bremen. Bei fast jedem Spiel der beiden Vereine findet sich mindestens ein Beteiligter des anderen Lagers, eine schöne und runde Sache. Ihr seid immer herzlich willkommen bei uns.

In den verbleibenden 4 Spielen dieses Jahres geht es gegen 4 Zweitvertretungen, na wunderbar. Nicht nur, dass es wahrscheinlich mal wieder kaum einen der gegnerischen Fans jucken wird, sondern auch die sportliche Bilanz gegen die Zweitvertretungen ist katastrophal. Lediglich einer von 15 möglichen (!!!) Punkten konnte erzielt werden. Mager. Wäre doch daher umso schöner diese miese Bilanz auf 13 von 27 Punkte zu verbessern. Los geht's ihr Kämpfer auf dem Rasen, gebt alles für uns und unsere Farben, wir tun's auch! Versprochen!

Zum heutigen Spiel wird es darüber hinaus eine der aufwändigsten Choreographien in mittlerweile 8 Jahren Ultraszene in Essen geben. Lang hat's gedauert, viel Schweiß, Geld und Herzblut ist geflossen um mal wieder eine Liebeserklärung an diese geile Stadt und diesen noch viel geileren Verein zu erstellen. Werft also ruhig einen Blick auf die Ankündigungsplakate und hört genau auf die Ansagen unserer beiden Koordinatoren.

Und jetzt gilt es das Wochenende vernünftig ausklingen zu lassen, noch mal gepflegt auszurasen und die kommende Arbeitswoche für 105 Minuten zu verdrängen. Abgehen!



Rückblick:

Waldhof Mannheim – RW Essen 0:2, 3.800 Zuschauer (400 Gäste):

Yeah, yeah, yeah!

Durch die Umgruppierung der RL Staffeln zu Beginn kam man neben Saarbrücken auch in den Genuss eines Spiels gegen den Waldhof. Das letzte Aufeinandertreffen fand vor knapp 12 Jahren in der zweiten Bundesliga statt, time changes. Nun also das Aufeinandertreffen in der vierten Liga.

Schon 5 Wochen vor dem Spiel bekam mit der Spielansetzung auf einen Freitagabend die Vorfreude gehörig Feuer. Feuer, ein an dem Tag übrigens ganz häufig benutztes Wort. Gespannt war man auch auf die Mannheimer Szene, kannte man diese nur aus Erzählungen sowie aus dem wirklich lesenswerten Interview der aktuellen Blickfang Ultra (absoluter Kauf Tipp an dieser Stelle, wie immer erhältlich an unserem Stand).

Ist es bei solch Vorfreuden in der Regel so, dass diese wenig bis kaum erfüllt werden, sollte es an diesem Freitag anders werden. Aber der Reihe nach:

Neben unserem randvollen 64er machte sich aus der Szene noch ein weiterer Bus auf die Reise in den Südwesten, neben diesen zwei Gefährten starteten mit dem Brigade-, dem Radio Hafenstein-, dem Bus der SKE sowie dem Bus des Vereines insgesamt 6 Busse. Eine richtig ordentliche Zahl, bedenkt man die aktuellen sportlichen Umstände.

Nach reibungsloser Ankunft konnte recht früh der Block betreten und das Stadion in Augenschein genommen werden. Richtig schönes Stadion mit Platz für 27.000 Zuschauer, so was wäre – mit entsprechendem Bereich für die sehr wichtigen Personen – durchaus auch eine schöne Alternative für uns in Essen, dann allerdings mit einem durchgehenden Hintertorstehbereich. Die Einlasskontrollen relativ streng, teilweise willkürlich wurden Leute zum Alkoholtest gebeten und über deren Einlass entschieden, nunja. Der Zaun dafür umso fanfreundlicher, konnte der doch auf voller Höhe und Breitseite beflaggt werden, was auch ordentlich genutzt wurde. Schönes Bild. Im Block selber dann auch noch mehrere Fahnen, gelungen.

Zu Beginn wurde dann das inoffizielle Motto „Dem Waldhof Feuer geben“, der Fachmann wird's erkennen, eine kleine Abwandlung des offiziellen Ultras Mannheim Motto „Dem Waldhof treu ergeben“, umgesetzt, mehrere Importe aus den Nachbarländern erhellten den Block, garniert mit einigen Böllern. Schön wars und doch so ungefährlich, da der große Block ausreichend Platz bot. Das Spiel wurde auch nicht beeinträchtigt, so dass den Pyrogegnern alle Zähne gezogen wurden. Generell schien der Block aber sowieso nicht mit solchen Leuten besetzt, denn bei jedem Bengalo, bei jedem Böller rastete der Mob noch ein Stückchen mehr aus.

Auf der Gegenseite zeigte der Waldhof eine simpel gehaltene Choreo bestehend aus einer blau-schwarzen Blockfahne im unteren Teil sowie diversen Schwenkfahnen im oberen Teil



Das am Zaun prangende Motto „Waldhof Oldschool Fans“ rundete die Sache ab, ganz chic. Nichts weltbewegendes aber dem Mannheim Stil entsprechend.

Der rot- weiße Block stand endlich mal kompakt hinter der „Faul, pervers und arbeitsscheu“ – Fahne und gab von Beginn an gut Gas. Optisch immer wieder untermalt von vereinzelt Blinkern waren diverse Fahnen durchgehend in der Luft und auch die Beteiligung vollkommen in Ordnung, kleinere Pausen gab's sicherlich hier und da aber im Großen und Ganzen ein vollkommen guter Auftritt in der ersten Halbzeit. Interessant hierbei, dass die gezündeten Elemente weder Pfiffe noch Unmut hervorriefen, sondern immer wieder zu einem pushen der Stimmung führten. Pyro als Stimmungstreiber, eine sich heute wieder bestätigende Aussage. Auch die aufgrund diverser Staus und Pannen nachrückenden Leute fügten sich nahtlos in die gute Stimmung ein, so dass sich schlussendlich 400 Leute im Block befanden.

In der zweiten Halbzeit flachte das rot- weiße Spiel deutlich ab, der Block hatte aber weiterhin Bock. Zwar im Gegensatz zu ersten Halbzeit mit teilweise etwas längeren Pausen allerdings immer noch konstant gut. Besonders in Erinnerung bleiben für mich die letzten 10 Minuten. Eine Mischung aus Anspannung vor dem eigentlich schon obligatorischen Gegentreffer, immer wieder Böller und Bengalos mit dann gleichzeitig lauter werdendem Mob, ältere Lieder die lautstark in die Nacht geschrien werden und endlich dem entscheidenden und erlösenden zweiten Treffer vor der brennende Kurve. Ekstase pur im Gästeblock.

Die Gegenseite schien an diesem Tag nicht ihren besten Auftritt gehabt zu haben, lediglich die choreographische Antwort auf unsere Berg-Choreo zu Beginn der zweiten Halbzeit wusste zu gefallen. Ansonsten war zwar teilweise Bewegung durch Fahneneinsatz und eine schöne Hüpfenlage in der zweiten Halbzeit zu erkennen, akustisch kam wenig an. Dies ist mit Sicherheit keine abschließende Beurteilung, da der eigene Standpunkt und die eigene Singaktivität keine objektive Bewertung zulässt, dennoch hatte man sich insgeheim mehr erwartet.

Nach dem Spiel dann noch eine fast einstündige Sperre des Busparkplatzes durch die grünen Helfer mit den Holzknüppeln. Grund dafür war wohl der nicht wirklich gut gelaunte Waldhof-Mob der die Ausfahrt belagerte, das Vorhaben an die rot- weißen Gäste zu gelangen konnte man aber aufgrund der übelst hohen Polizeipräsenz als sinnlos erachten.

Fussball kann so schön sein!

RW Essen – Bor. Mönchengladbach II 0:1, 5.500 Zuschauer (0 Gäste):

Irgendwie begann der ganze Abend schon super tristlos. Vorm und im Stadion kaum was los, die Musik verpatzt den Einlass der Mannschaften und auch die Kurve scheint irgendwie wie eingeschläfert zu sein. Komisches Gefühl.

Als die Mannschaft nach 5 gespielten Minuten schon mehr als deutlich den Eindruck erweckte heute nicht auf der Höhe zu sein nahm das Unheil seinen Lauf und das Gegenteil schien nur noch eine Frage der Zeit.



Gab es bei ähnlichen Spielen auf der Tribüne wenigstens richtig Alarm, so übertrug sich die Lethargie vom Spielfeld auf die Tribünen. Richtig gut wurd es eigentlich nur bei einigen Liedern, der Rest war Magerkost aus vergangenen und irgendwie verloren geglaubten Tagen.

Passend zur Trostlosigkeit musste die Brigade im Verlauf der Vorwoche noch den Verlust einer ihrer Freunde und Mitglieder verkraften, ihm zu Ehren gab es in der Halbzeitpause eine passende Trauerminute die ganz unpassend durch Werbung beendet wurde. Hätte man auch geschickter lösen können.

Irgendwann gabs dann in Halbzeit 2 den sich andeutenden Gegentreffer und der Drops war gelutscht. Ätzend.

Themenreihe präventive Maßnahmen – Datei GeWa:

Gewalttäter Sport!

Nachdem wir in der letzten Ausgabe das Thema „Stadionverbot“ umrissen und erläutert haben, geht es in dieser Ausgabe um eine noch viel verbreiterte Maßnahme seitens der Behörden, um gewalttätige Fußballfans aus dem Verkehr zu ziehen: die Gewalttäter Sport (auch bekannt als GeWa Sport). Auch hier möchten wir kurz auf Entstehung, Sinn oder Unsinn, sowie die momentane Handhabung und deren Konsequenzen eingehen.

Entstehung und Zweck der Datei:

Die Datei wurde 1994, nach einem Beschluss der Ständigen Konferenz der Innenminister und –senatoren, eingerichtet und wird von der ZIS (Zentrale Informationsstelle Sport, die beim Landeskriminalamt im Bundesland Nordrhein-Westfalen sitzt) geführt. „Konkret geht es darum, auf einer nachvollziehbaren Grundlage zwischen Gewalttätern, auf die sich polizeiliche Maßnahmen konzentrieren sollen, und Fans, denen ein friedlicher Besuch der Spiele ermöglicht werden soll, zu unterscheiden.“ Es sollen hierbei zentral Personen erfasst werden, die im Rahmen von Fußballspielen durch Gewalt- oder Straftaten bereits auffällig geworden sind oder bei denen die Polizei davon ausgeht, dass sie auffällig werden könnten. Unter anderen mit Ausreiseverboten und Meldeauflagen sollen zukünftige Delikte verhindert werden.

Wie kommt man in die Datei Gewalttäter Sport?

Daten von Personen werden gespeichert, wenn: ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde oder wenn die Person strafrechtlich verurteilt worden ist oder es zu einem Platzverweis, einer Ingewahrsamnahme oder einer Personalienaufnahme gekommen ist. Diese Punkte gelten übrigens nicht nur für das Fußballstadion an sich – auch Stadionumfeld und Hin- sowie Rückreise zum/vom Spiel sind betroffen (ob individuell oder organisierte Fahrt ist dabei irrelevant).

Wer kommt in die GeWa Sport und wie wird informiert:

Da alle Bestimmungen, wer wie in die Datei Gewalttäter Sport kommen kann, sehr schwammig sind, kann wirklich jeder in den „Genuss“ eines Eintrags kommen. Personen, die in die Datei aufgenommen werden, werden nicht darüber informiert. Deshalb ist es für



jeden wichtig, über dieses Thema Bescheid zu wissen.

Welche Daten werden gespeichert?

Deine Personalien, der Anlass (üblicherweise Gefahrenabwehr), der Zweck (Kontrolle, sprich Überwachung von Dir), das Aktenzeichen, das turnusmäßige Lösungsdatum (grundsätzlich nach 5 Jahren der Speicherung) und die Vereinszugehörigkeit.

Was sind die Folgen einer Speicherung?

Bei sicherheitsrelevanten Spielen kann es sein, dass Du nicht unbeschwert in den Urlaub fahren kannst. Für die Ausreise solltest Du mehr Zeit einplanen: Du wirst intensiv darüber befragt werden, was Du genau zu dieser Zeit an Deinem Ziel vorhast. Du könntest sogar an der Grenze oder am Flughafen an der Ausreise gehindert werden. Im extremsten Fall kann es auch im Vorfeld zu einem schriftlichen Ausreiseverbot, Meldeauflagen während eines entsprechenden Spiels, einer Gefährdenansprache am Arbeitsplatz oder dem Einzug deines Passes kommen. Aber auch bei einer weiteren Personaliaufnahme, und sei es nur bei einer Führerscheinkontrolle, kann es sein, dass du plötzlich als Gewalttäter behandelt wirst. Nur durch einen Eintrag in der Datei Gewalttäter Sport, von dem Du bis dato noch nicht einmal wusstest...

Wie erfahre ich, ob ich gespeichert bin?

Niemand wird darüber in Kenntnis gesetzt wenn er gespeichert wird. Informationen über eine etwaige Speicherung erhält man nur auf schriftliche Anfrage. Wir raten jedem, diese Anfrage zu stellen, damit es nicht irgendwann an der Grenze zu einer bösen Überraschung kommt. Deine Daten dürfen nicht wegen diesem Auskunftsgesuchs gespeichert werden.

Wie kann ich gelöscht werden?

Eine automatische Löschung erfolgt erst nach fünf Jahren. Im Normalfall kannst Du Dich an deinen Landesdatenschutzbeauftragten (<http://www.bundesdatenschutz.de>) wenden, um die Löschung zu beantragen. Wenn die Polizei diese verweigert, obwohl der Eintrag nicht gerechtfertigt ist, hilft ein Schreiben durch einen Anwalt weiter. Wende Dich gegebenenfalls an das Fanprojekt, das Dir behilflich sein sollte.

Ähnliche Dateien und öffentliche Reaktionen:

Die Idee einer Kartei in welcher sich Daten von vermeintlichen Straftätern, oder solchen Personen die Straftaten begehen könnten, ist nicht neu. Ob es Karteien für "kriminelle Ausländer", „rechte“ oder „linke Gewalttäter“ oder Sammlungen von "Sexualstraftätern" betrifft, die Auswahl ist schier unendlich, frei nach dem Motto: jeder Straftat ihre Kartei.

Auch im Ausland finden solche Dateien Verwendung: in der Schweiz gibt es seit längerem die Datei „HOOGAN“. Offiziell heißt es auch hier, dass „Daten von Personen erfasst werden, gegen die ein Stadionverbot oder eine der gesetzlichen Maßnahmen gemäß dem Bundesgesetz über Maßnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit BWIS (Rayonverbot, Ausreisebeschränkung, Meldeauflage und Polizeigewahrsam) verhängt worden ist.“ Weiter heißt es „Das Informationssystem wurde Ende 2006 entwickelt und im Januar 2007 erfolgreich getestet. Seit dem 1. März 2007 haben alle zuständigen Polizeistellen in den Kantonen und Städten, die Schweizerische Zentralstelle Hooliganismus (SZH) und die Grenzbehörden Zugriff auf HOOGAN.“

In Zürich wurde im September des laufenden Jahres per Volksentscheid ebenso die Erschaffung einer ähnlichen Datei genehmigt. Die Datei „GAMMA“ speichert, ebenso wie die



deutsche Version, Daten von Personen die sich verdächtig zeigen an Ausschreitungen teilgenommen zu haben – auch hier reicht der Verdacht und muss nicht bestätigt werden um trotzdem in die Kartei aufgenommen zu werden. Mit 72,60 % stimmte fast 1/3 der Wähler für die Datei, ein Resultat was die Piratenpartei als „eine vorausseilende, «präventive» Fichierung unbescholtener Fans“ betitelt, denn auch hier werden Daten von Menschen gesammelt „die Sportklubs friedlich unterstützen und damit den Sport am Leben erhalten.“ so die Partei auf ihrer Internetpräsenz. Die Datei befindet sich zunächst in einer Testphase. Fader Beigeschmack: Provokant wurde im Vorfeld der Wahl für ein „Ja“ zur Datei seitens der Befürworter geworben, in dem man Flyer und Plakate zeigte, auf denen ein mit einer bengalischen Fackeln angegriffener Polizist gezeigt wurde. Ein Versuch der Stimmungsmache, welcher nichts mit Tatsachen und Fakten zu tun hatte.

Auch in anderen Subkulturen sind präventive Karteien zur Sammlung von Daten betreffender Personen bekannt. Das Wort „Rockerkrieg“ zieht ja momentan durch die Medien, da ist es kein Wunder das es auch eine „Rockerkartei“ gibt. Anlässlich der Feier zum 10jährigen der „Bandidos“ in Deutschland wurde nahezu jeder Partygast von der Polizei kontrolliert und nach mehr oder weniger offiziellen Angaben auch in die „Rockerkartei“ eingetragen – immerhin ca. 1.300 Personen allein an diesem Tag; dazu kommt eine unbekannte Dunkelziffer.

Abschließende Worte:

Die Praxis der Datei "Gewalttäter Sport" mit der Erfassung von Daten tausender Fußballfans ist weiterhin äußerst fragwürdig und grundsätzlich bedenklich. So waren im Januar 2009 fast 11.000 Fußballfans in dieser Datei gespeichert - die Tendenz ist weiter steigend. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass das Fehlen einer Kontrollinstanz im Umgang mit diesem Instrument dazu geführt hat, dass das Vertrauen vieler Fußballfans in die Polizei und rechtsstaatliche Prinzipien sehr gelitten hat. Diese Thematik passt in das Bild der derzeitigen Entwicklung, in welcher unser Staat immer mehr die Züge eines Überwachungsstaates annimmt.

Wie sich letztes Jahr herausgestellt hat, ist diese Praxis nach derzeitiger Rechtslage sogar rechtswidrig (Mai 2008 Verwaltungsgericht Hannover, Januar 2009 Oberverwaltungsgericht Lüneburg). Trotzdem bleibt die Datei bestehen und soll nun, IM NACHHINEIN, durch eine Rechtsverordnung "legalisiert" werden. Wann dieses passieren soll, ist noch ebenso offen wie das Wie.

Nächste Ausgabe:

In der nächsten Ausgabe beschäftigen wir uns schlussendlich mit dem worum es eigentlich geht: dem Umgang und alltäglichen Leben mit präventiven Maßnahmen wie Stadionverbot und GeWa Sport, anhand eigener Erfahrungen und Berichten.

Quellenangabe:

www.profans.de
www.daten-speicherung.de

Wichtige Informationen zum Thema Gewalttäter Sport:

Antragsformular für die Abfrage eigener Daten in der GeWa Sport:
<http://www.profans.de/gs-anfrage.pdf>

Allgemeine Informationen:

<http://www.profans.de/index2.php?bae=aewalttaetersport> neu



Zu Gast bei Freunden:

Was würde ich dafür geben einmal in meinem Leben mit dem geliebten Verein auswärts ein internationales Pflichtspiel zu absolvieren. Da wir allerdings immer knapp an den europäischen Quali-Plätzen vorbei schrammen, bleibt einem gar nichts anderes über als mit den Jungs und Mädels der Wanderers ihren geliebten Verein zu unterstützen.

Nach den durchweg positiven Erfahrungen unserer Leute bei den vergangenen Fahrten, dem Umstand noch massiv vorhandener Urlaubstage sowie dem fantechnisch interessanten Gegner Austria Wien waren die Vorzeichen eigentlich gut wie nie. Wäre da nicht die eklatante Kartenproblematik in den Wochen vor dem Kick gewesen. Aufgrund der kleinen Kapazität des Franz-Horr-Stadions – bei internationalen Spielen nur knapp über 10.000 Plätze – sah es relativ lange richtig beschissen um eine ausreichende Kartenanzahl für die Essener Reisegruppe aus. Während die ersten den bereits eingetragenen Urlaub wieder austragen ließen, veranlasste mich irgendeine Stimme in meinem Körper zur Abwechslung mal positiv auf mich einzuwirken und den Urlaub nicht zu streichen. Als man sich schon gedanklich mit zwei Arbeitstagen abgefunden hatte kam einen Abend vor der Abfahrt doch noch die Info aus Bremen 4 Karten aufgetrieben zu haben. Also spontan die Jungs zusammengeklingelt und zugesagt. Mittwochmorgens kam dann noch Karte Nummer 5 hinzu, so dass sich schlussendlich 4 UE sowie einmal Umfeld abends auf den Weg nach Kassel machten um dort eingesammelt zu werden. Die Fahrt gestaltete sich als äußerst kurzweilig: interessant wie viele Sportler es gibt, deren Nachnamen auf A enden. Nachdem das Spiel dann noch auf die Kategorien Städte national – übrigens gibt's keine Stadt in Deutschland die mit einem Y anfängt - Städte international sowie Musikgruppen ausgeweitet worden war, fuhr endlich der längst erwartete Bremer Reisebus vor. Kurzer Umstieg und weiter im Programm mit chillen, quatschen, suffen, schlafen, Karten zocken.

Nach eigentlich entspannter und kurzweiliger Hinfahrt, lediglich die doch aufgrund der etwas sturen Busfahrer seltenen Pinkelpausen trieben einen an den Rand des Wahnsinns, erreichte man zur Mittagszeit den Wiener Stadtteil Favoriten. Nach gefühlten 10 Runden um das Stadion konnte dann auch irgendwann die Zivilpolizei einen Parkplatz für die Gästebus auftreiben. Ärgerlich, verlor man doch wertvolle Zeit um die Stadt zu erkunden. Also noch kurz die Ankunft der anderen Szenebusse der Bremer abgewartet und mit einem stattlichen Haufen ab in die Stadt. Während sich Bremen eine relativ stadionahe Lokalität zur Stärkung aussuchte, schließlich galt es noch eine Choreo vorzubereiten, ging es für uns 5 noch weiter in die Wiener Innenstadt. Aufgrund der großen Lust auf Wiener Schnitzel, dem miesen Nieselwetter sowie der vorangeschrittenen Zeit blieb leider nur ein Rundgang um den Stephansdom um das kulturelle Programm abzuhaken. Die ersten Eindrücke der Stadt waren aber durchweg positiv, so dass Wien sich definitiv auf meiner Liste der noch abzuhakenden Städtetouren verewigt hat. Dank der wirklich guten Erinnerungen der Umfeld-Person vom letzten Länderspiel in Wien, „da vorne waren wir schon mal, da kann man gut und günstig essen“, landeten wir im absoluten Touri-Schuppen der Stadt. War uns aber letztendlich egal, man lebt nur einmal und so. Irgendwie muss man sich die Preise ja schönreden. Nach ausreichender Stärkung gings dann wirklich in das gemeinte Lokal und von da aus Richtung Stadion, nicht ohne vorher von einigen Wiener-Nachwuchsultras kritisch beäugt zu werden. Eigentlich war noch geplant den Jungs und Mädels der Fanatics Wien einen Besuch abzustatten, aber leider waren diese relativ lange mit ihren



Choreovorbereitungen beschäftigt, so dass es sich zeitlich gesehen nicht gelohnt hätte. Erste lose Kontakte zu den Ultras der Violetten bestehen seit einer Feier der Alten Garde und werden stetig vertieft.

Also direkt ab in den Gästeblock. Fahne an den Zaun, Pappe geschnappt und ab geht's. Auf Wiener Seite eine Pappen-Choreo im Unterrang, deren Muster mir aber nicht wirklich nachhaltig im Gedächtnis blieb. Im Bremer Block eine von den Wanderers organisierte, bewegliche Choreo. Unten am Zaun mehrere Berge, die der Werder Bus mühelos überquert um an seinem Ziel, dem UEFA-Cup, Pardon dem Pokal der Europa League, anzukommen. Unterlegt wurde das Ganze mit einigen kleinen Seitenhieben auf die Ultra-Gruppe des ewigen Rivalen aus Hamburg sowie etwas Pyro. Im Block selber stellten hellblaue Pappen den Himmel da. Alles in allem gelungen, gerade der Blinker hinter dem Bus sah gediegen aus. Anschließend ein durchaus ansehnlicher Support des grün-weißen Anhangs. Zum absoluten Hit mausert sich momentan allez allez SVW, das in guter Lautstärke ausdauernd vorgetragen wurde. Deutliche Abzüge muss man allerdings aufgrund des doch sehr offensiv geklauten Liedes von St. Pauli geben, aber das ist eine Sache die die jeweilige Szene unter sich ausmachen muss und hier daher auch nicht weiter bewertet wird. Auch das restliche Liedgut wusste zu überzeugen, so dass von Wiener Seite (leider) – bis auf einen gut lauten Wechselgesang - wenig zu vernehmen war. Lediglich die nebenan beheimatete Tribüne pöbelte munter das ganze Spiel mehr oder weniger kreativ (linke Schweine SVW) rüber in den Gästeblock, fand dort aber (wiederrum leider) kein Gehör. Die Bremer Szene hat sich entschieden wenig bis gar nicht auf Pöbeleien einzugehen und stattdessen lieber ihr Ding durchzuziehen. Sicherlich kein verkehrter Ansatz, für mich gehört allerdings das Pöbeln zum Fußball dazu, so dass meine Gedanken doch immer mal wieder abschweiften und das „Was wäre wenn wir hier heute spielen würden?“ – Spiel spielten.

In der zweiten Halbzeit verlagerte ich mich raus aus dem aktiven Kreis der Sangeswilligen hin in den oberen Bereich des Blockes um einfach die gesamte Atmosphäre aufsaugen zu können. Schön wars. Die Stimmung weiterhin gut, Werder auf dem Feld deutlich überlegen und dementsprechend auch verdient mit zwei Toren in Front, ehe eine unerklärliche Überheblichkeit einsetzte. Die Austria-Fans machten ihrerseits auch das ganze Spiel über Alarm, bei jeder Ecke, bei jedem Foul stand die komplette Sitzgegend gerade auf um ihrem Unmut Luft zu machen oder den jeweiligen Eckenschützen noch mal extra zu pushen. Schon geil welche Kraft die Leute entfalteten. Irgendwie aus dem Nichts dann der Anschlussstreifer und ein krachend lautes Zombie Nation von Kernkraft 440 schallte aus den Lautsprechern. Super geil! Definitiv direkt in die Top-3 der Tormusik-Charts eingestiegen. Wien warf jetzt alles nach vorne, Werder lauerte auf Konter ohne diese aber zwingend zu Ende zu spielen. So kam, was kommen musste und Wien konnte kurz vor Schluss ausgleichen. Das Stadion stand nun verständlicherweise Kopf, übelst am ausrasten und abfeiern. Am mobilen Trennzaun wurden noch nen paar Nettigkeiten ausgetauscht und dann waren die 90 internationalen Spielminuten auch vorbei.

Nach der obligatorischen Blocksperrung gings vollgepumpt mit neuen Eindrücken zurück zu den Bussen und von dort über eine Umgehungsstraße direkt raus aus der schönen Stadt. Die Rückfahrt dann deutlich verschlafener als die Hinfahrt, merkte man dem ganzen Bus doch die Strapazen der Reise und der schlauchenden, aber guten – einige Bremer sprachen vom besten internationalen Auftritt in den letzten 3 Jahren – Darbietung im Gästeblock an. Frühmorgens in Kassel angekommen gings ohne Verzögerung und mit kostenlosem Fotoservice direkt Richtung Ruhrgebietshauptstadt, die uns nach schönen 41 Stunden gewohnt liebevoll in ihre Arme schloss. Danke Wanderers!!!

